

Internationale Wirtschaftsverträge

Ostendorf

3. Auflage 2023
ISBN 978-3-406-77875-9
C.H.BECK

schnell und portofrei erhältlich bei
beck-shop.de

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen.

beck-shop.de hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird beck-shop.de für sein umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

Ostendorf
Internationale Wirtschaftsverträge


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Internationale Wirtschaftsverträge

Exportkontrolle, Kartellrecht, Freistellung,
Haftungsbeschränkung, Abtretungsverbote, Rechtswahl,
Vertragsbeendigung, Streitbeilegung, Versicherung,
internationale Liefer- und Anlagenbauverträge,
Vertriebs- und Lizenzvereinbarungen uvm

Herausgegeben von

Prof. Dr. Patrick Ostendorf, LL. M. (London)

Bearbeitet von

Dr. Holger Blask, LL. M. (UNSW), Dr. Julius Böckmann, Dr. Anselm Grün,
Dr. Gary Klaft, Dr. Jan Lischek, Volker Mahnken, Dr. Bastian Mehle, Dr. Philipp Mels,
Dr. Marc Menrath, Dr. Christian Meyer, Timo Nossek,
Prof. Dr. Patrick Ostendorf, LL. M. (London), Dr. Elisabeth Sauthoff,
Ralph-Andreas Surma, Dr. Maximilian Teichler, Dr. Frank Wätermann

3. Auflage 2023



Zitiervorschlag:
Ostendorf Int. Wirtschaftsverträge/Grün/Steffens § 10 Rn. 1


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

www.beck.de

ISBN 978 3 406 77875 9

© 2023 Verlag C.H. Beck oHG
Wilhelmstraße 9, 80801 München
Druck und Bindung: Westermann Druck Zwickau GmbH
Crimmitschauer Straße 43, 08058 Zwickau

Satz: 3w+p GmbH, Rimpar
Umschlaggestaltung: Druckerei C.H.Beck Nördlingen



chbeck.de/nachhaltig

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Vorwort zur 3. Auflage

Die vorliegende 3. Auflage der Internationalen Wirtschaftsverträge erscheint rund fünf Jahre nach der Voraufgabe. Seit 2017 haben sich in fast allen für das vorliegende Werk maßgeblichen Bereichen rechtliche Rahmenbedingungen so weit geändert, dass eine Neuauflage erforderlich war: Beispielfhaft können auf unionsrechtlicher Ebene etwa für das auch im Rahmen der Vertragsgestaltung relevante Kartell- und Exportkontrollrecht die neue Vertikal-GVO (EU) 2022/720 (nebst dazugehörenden Vertikal-Leitlinien) und die neue Dual-Use-VO (EU) 2021/821 genannt werden. Aber auch der deutsche Gesetzgeber hat mit Art. 8 EGBGB das Internationale Stellvertretungsrecht teilweise kodifiziert und mit der (erneuten) Reform des Schuldrechts 2022, dem Erlass des neuen Lieferkettensorgfaltpflichtengesetzes sowie dem Gesetz zum Schutz von Geschäftsgeheimnissen Regelungen geschaffen, die (auch) für internationale Wirtschaftsverträge, namentlich für Liefer- und Vertraulichkeitsvereinbarungen größere Bedeutung haben und Anpassungsbedarf bei der Vertragsgestaltung auslösen.

Mindestens ebenso relevant sind die Neuerscheinungen zahlreicher für internationale Wirtschaftsverträge relevanter Handelsklauseln und Bedingungswerke, namentlich etwa die Incoterms 2020, die 2017 erschienene Neuauflage der FIDIC-Musterverträge (Rainbow-Suite) für den internationalen Anlagenbau sowie Schiedsordnungen zentraler Schiedsinstitutionen (etwa die ICC-SchiedsO 2021). Auch Änderungen in zentralen ausländischen Rechtsordnungen wie etwa im französischen Zivil- sowie im Schweizer Verjährungsrecht waren für die Neuauflage genauso zu berücksichtigen wie höchstrichterliche englische Entscheidungen mit gewichtigen Rechtsfolgen beispielsweise für Schriftformklauseln, PLD-Klauseln und Haftungsbestimmungen. Zuletzt haben auch die durch den Brexit, die COVID19-Pandemie und den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine ausgelösten großen globalen Krisen und Verwerfungen der letzten Jahre ihren Tribut bei der Ausgestaltung internationaler Transaktionen gefordert und etwa Force Majeure- und Streitbeilegungsklauseln eine neue Renaissance beschert.

Den Autorinnen und Autoren sowie dem bisherigen Mitherausgeber, die mit der Neuauflage aus der weiteren Mitarbeit an diesem Werk ausgeschieden sind, möchte ich für ihr Engagement in der Vergangenheit danken. Als Bearbeiter neu hinzugekommen ist Herr Dr. Marc Menrath, der als Co-Autor das Kapitel zu Internationalen Anlagenbauverträgen mitverantwortet (§ 21).

Für kritische Hinweise bleibe ich wie immer dankbar (patrick.ostendorf@htw-berlin.de). Ein herzlicher Dank gebührt erneut Herrn Dr. Frank Lang vom C.H. Beck Verlag für die gute Zusammenarbeit und die Geduld bei der Fertigstellung der überarbeiteten Manuskripte.

Berlin, im Dezember 2022

Patrick Ostendorf

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Inhaltsübersicht

Vorwort zur 3. Auflage	V
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungen	XLIII
Literatur	LIX
Bearbeiter der dritten Auflage	LXXVII
§ 1 Grundlegende Hinweise für die Gestaltung internationaler Wirtschaftsverträge	1
§ 2 Vertragsaufbau und Vertragssprache von internationalen Wirtschaftsverträgen	21
§ 3 Der rechtliche Rahmen internationaler Wirtschaftsverträge	43
§ 4 Internationale Wirtschaftsverträge und Exportkontrollrecht	109
§ 5 Internationale Wirtschaftsverträge und Kartellrecht	145
§ 6 Vertragsstrafen und Schadenspauschalierungen (penalties and liquidated damages)	213
§ 7 Freistellungsklauseln (indemnities)	245
§ 8 Haftungsbeschränkungs- und Haftungsausschlussklauseln (limitation of liability/exclusion clauses)	273
§ 9 Vertragliche Regelungen über den zeitlichen Haftungsumfang	311
§ 10 Force Majeure-Klauseln	341
§ 11 Vollständigkeitsklausel, Schriftformvereinbarung und salvatorische Klausel (merger clause, written form requirement, severability clause)	363
§ 12 Abtretungsverbote (non-assignment clauses)	389
§ 13 Rechtswahlklauseln (choice of law provisions)	417
§ 14 Streitbeilegungsklauseln (dispute resolution and arbitration clauses)	463
§ 15 Versicherungsklauseln (insurance provisions)	525
§ 16 Lösungsklauseln (termination clauses)	553
§ 17 Vorfeldvereinbarungen (pre-contractual documents)	583
§ 18 Lieferverträge (sales contracts)	617
§ 19 Vertriebsverträge (distribution agreements)	709
§ 20 Instrumente zur Zahlungssicherung	781
§ 21 Industrieanlagenverträge	819
§ 22 Lizenz- und Know-how-Verträge (licensing agreements)	965
§ 23 Open Source Softwarelizenzverträge	1029
Stichwortverzeichnis	1055

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 3. Auflage	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungen	XLIII
Literatur	LIX
Bearbeiter der dritten Auflage	LXXVII

§ 1 Grundlegende Hinweise für die Gestaltung internationaler Wirtschaftsverträge

A. Die Besonderheiten internationaler Wirtschaftsverträge	1
I. Multipler Rechtsrahmen	2
II. Sprachprobleme	3
III. Mentalitätsunterschiede	4
IV. Rechtstatsächliche Herausforderungen	4
B. Chancen und Risiken bei der Gestaltung internationaler Wirtschaftsverträge mit Blick auf das Vertragsstatut	5
I. Chancen	5
1. AGB-Inhaltskontrolle im deutschen Recht	5
2. Abwahl des deutschen Rechts	7
II. Risiken bei der Wahl ausländischer Rechtsordnungen	8
1. Nachteilige Regelungen des Vertragsstatuts am Beispiel Schweizer und englischen Rechts	8
2. Risikobewältigung	10
a) Nutzung angepasster Standardverträge für internationale Transaktionen	10
b) Verwendung von Musterverträgen internationaler Verbände	10
c) Reduzierung der rechtlichen Komplexität	11
C. Informationsbeschaffung	11
I. Informationsquellen zum internationalen Vertragsrecht	12
II. Die Einschaltung ausländischer Rechtsberater	14
1. Die (third party) legal opinion	15
2. Weitergehende Einholung von externem Rechtsrat	17

§ 2 Vertragsaufbau und Vertragssprache von internationalen Wirtschaftsverträgen

A. Der Aufbau internationaler Wirtschaftsverträge	22
I. Die Grobstruktur	23
II. Einzelne typische Vertragsэлеmente	24
1. Vertragsbezeichnung (Title)	24
2. Vertragsrubrum (Names and Addresses)	25
3. Die Präambel („Whereas“-clauses/Preamble/Recitals)	25
4. Definitionen	27
5. Beschreibung des Vertragsgegenstandes/Leistungspflichten der Parteien (Subject Matter)	28
6. Rechtsfolgen bei Vertragsverletzungen (Remedies)	29
7. Allgemeine Bestimmungen (Miscellaneous)	29
8. Regelungen zur Laufzeit (Term and Termination)	29
9. Notice Clauses	30

10. Rechtswahlvereinbarung und Streitbeilegungsklausel (Choice of Law and Dispute Resolution Clause)	31
11. Unterschriftenzeile (Signature Section)	31
12. Vertragsanlagen (Schedules)	32
B. Vertragssprache	33
I. Die Bedeutung der Vertragssprache	33
II. Besonderheiten der englischen Rechtssprache	34
1. Allgemeines	34
2. Vereinbarung von Vertragspflichten: Will, shall und must	35
3. Vereinbarung von vertraglichen Rechten der Parteien	36
4. Vereinbarung sonstiger Vertragsbestimmungen	37
5. Vor- oder Nachrangigkeit einzelner Vertragsbestimmungen: „Notwithstanding“ und „Subject to“	37
III. Auseinanderfallen von Vertragssprache und Vertragsstatut	38
1. Folgen für die Vertragsauslegung	38
2. Typische Beispiele aus der Vertragspraxis	38
a) Warranties	38
b) Liquidated Damages	39
c) Termination/Rescission	39
d) Conditions	39
e) Gross Negligence	40
3. Konsequenzen für die Vertragsgestaltung	40
a) Neutrale Rechtsbegriffe	40
b) Zusätzliche Nennung der gewünschten Begriffe in der Sprache des Vertragsstatuts	40
c) Begriffsdefinition und Festlegung von Rechtsfolgen	41
§ 3 Der rechtliche Rahmen internationaler Wirtschaftsverträge	
A. Überblick	45
B. Das Vertragsstatut	47
I. Die Bestimmung des Vertragsstatuts	47
1. International und supranational vereinheitlichtes Sachrecht	48
a) Internationale Konventionen	48
b) Europäisches Vertragsrecht	49
c) Die Bedeutung von „soft law“ und „lex mercatoria“	50
d) Die Rolle von Handelsklauseln und Standardbedingungen für die Rechtsvereinheitlichung	51
2. Die Bedeutung des Internationalen Privatrechts (IPR)	52
a) Das Wechselspiel von internationaler Zuständigkeit und anwendbarem Sachrecht	53
b) Harmonisierungsbestrebungen im IPR	55
c) Grundbegriffe des IPR	56
3. Die kollisionsrechtliche Ermittlung des Vertragsstatuts	57
a) Ausgangspunkt im Europäischen IPR	57
b) Anknüpfungspunkte ausländischer Kollisionsrechtsordnungen außerhalb der EU	59
4. Die Bestimmung des Vertragsstatuts in der Schiedsgerichtsbarkeit	61
a) Maßgebliches Kollisionsrecht für Schiedsgerichte	61
b) Möglichkeit der Rechtswahl	62
c) Objektive Anknüpfung bei Fehlen einer Rechtswahl	63
5. Checkliste: Bestimmung des Vertragsstatuts	63

II. Bedeutung und Geltungsbereich des Vertragsstatuts im Europäischen Kollisionsrecht	65
1. Zwingende Regeln	65
2. Vorfeldwirkungen	66
a) Zustandekommen des Vertrages	66
b) Vorvertragliche Haftung	67
3. Materielle Wirksamkeit des Vertrages und Rechtsfolgen der Unwirksamkeit	67
a) Materielle Wirksamkeit des Vertrages	67
b) Rechtsfolgen der Unwirksamkeit	68
4. Vertragsauslegung	69
5. Füllung verbleibender Regelungslücken	70
a) Vertragsinhalt	70
b) Leistungsstörungen	71
c) Erlöschen des Vertrages	71
d) Verjährung	71
6. Sonstige Rechtsfragen mit Berührungspunkten zum Vertragsstatut	72
a) Formfragen	72
b) Aufrechnung	73
c) Forderungsübertragung	73
III. Abgrenzung des Vertragsstatuts in der Schiedsgerichtsbarkeit	73
C. Maßgebliche Rechtsbereiche außerhalb des Vertragsstatuts	74
I. Sachenrechtliche Fragen	75
1. Relevanz für internationale Wirtschaftsverträge	75
2. Allgemeine Grundsätze des Internationalen Sachenrechts	76
a) Die Situs-Regel	76
b) Statutenwechsel	77
3. Schlussfolgerungen für die Vertragspraxis	78
II. Stellvertretung beim Vertragsschluss	78
1. Anwendbares Kollisionsrecht	79
a) Organschafliche Stellvertretung	79
b) Vollmachtsstatut	80
2. Ermittlung des Vollmachtsstatuts im deutschen Kollisionsrecht	80
3. Schlussfolgerungen für die Vertragsverhandlungen	82
III. Gesellschaftsrechtliche Fragen	82
IV. Konkurrierende außervertragliche Haftung	83
1. Bedeutung für internationale Wirtschaftsverträge	83
2. Anknüpfung im Europäischen Kollisionsrecht	83
a) Rechtswahl	84
b) Objektive Anknüpfung	84
V. Insolvenzrechtliche Fragen	86
1. Relevanz für internationale Wirtschaftsverträge	86
2. Maßgebliche Anknüpfungspunkte	87
3. Schlussfolgerungen für die Vertragspraxis	87
VI. Rechte des geistigen Eigentums	88
1. Geltung des Vertragsstatuts für schuldrechtliche Verträge	88
2. Die Spaltungstheorie: Das Immaterialgüterstatut	88
VII. Prozessverträge: Schieds- und Gerichtsstandsvereinbarungen	89
1. Rechtsnatur als Prozessverträge	89
2. Schiedsvereinbarungen	90
a) Grundlagen zum anwendbaren Rechtsrahmen	90

b) Das Schiedsvereinbarungsstatut	90
3. Gerichtsstandsvereinbarungen	93
a) Prozessrechtliche Wirkungen	93
b) Ausländisches Verfahrensrecht	94
c) Verbleibender Anwendungsbereich für das Prorogationsstatut und kollisionsrechtliche Bestimmung	95
VIII. Die Bestimmung des außerhalb des Vertragsstatuts maßgeblichen Rechts in der Schiedsgerichtsbarkeit	96
D. Eingriffsnormen und ordre public	97
I. Regelungen im Europäischen Kollisionsrecht	98
1. Eingriffsnormen des Forums	98
2. Ausländische Eingriffsnormen	99
a) Ausgangspunkt	99
b) Eingriffsnormen des Erfüllungsorts	99
c) Unrechtmäßigkeit der Vertragserfüllung	100
d) Ermessensentscheidung	100
3. Zentrale Beispiele für relevante Eingriffsnormen im internationalen Vertragsrecht	100
a) Kartellrecht	101
b) Devisenkontrollrecht	102
c) Export- und Importkontrollrecht	103
d) Vertriebsrecht	104
II. Die Bedeutung von Eingriffsnormen in ausländischen Kollisionsrechtsordnungen	105
III. Die Berücksichtigung von Eingriffsnormen in der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit	106
1. Die Bedeutung der transnational public policy	106
2. Weitergehende Beachtung von Eingriffsnormen	107
§ 4 Internationale Wirtschaftsverträge und Exportkontrollrecht	
A. Einführung	110
B. Embargoregelungen	111
I. Länderbezogene Embargoregelungen	112
II. Rein personenbezogene Embargoregelungen (Sanktionslisten)	112
C. Ausfuhr/Verbringung von Dual-Use-Gütern	114
I. Definition von (gelisteten) Dual-Use-Gütern	114
1. Bestandteilsregelung	115
2. „Bausatztheorie“	116
II. Definition von Ausfuhr/Verbringung	116
III. Vorgaben des EU-Rechts	116
1. Ausfuhr von gelisteten und nicht gelisteten Dual-Use-Gütern	117
2. Verbringung von gelisteten und nicht gelisteten Dual-Use-Gütern	118
IV. Vorgaben des deutschen Rechts	119
D. Durchfuhren	120
E. Vermittlungstätigkeiten	120
I. Vorgaben des EU-Rechts	121
II. Vorgaben des deutschen Rechts	121

F. Technische Unterstützung	122
I. Vorrangige Beschränkungen (Ausfuhr/Verbringung sowie EU-Recht)	122
II. Beschränkungen nach deutschem und EU-Recht	123
G. Grundzüge des US-(Re-)Exportkontrollrechts	123
I. Beschränkungen für Dual-Use-Güter	124
1. Anwendbarkeit der Export Administration Regulations	124
2. Beachtung der zehn Verbote der Export Administration Regulations	124
II. Sanktionslisten	126
III. Widersprüche/Kollision zwischen deutschem/EU- und ausländischem Recht	126
H. Vertragsgestaltung	129
I. Rechtsgeschäfte und Verbote	129
II. Rechtsgeschäfte und Genehmigungspflichten	132
I. Exportkontrollklauseln	132

§ 5 Internationale Wirtschaftsverträge und Kartellrecht

A. Grundlagen des für die Vertragsgestaltung relevanten Kartellrechts	148
B. Zielsetzung und Konzeption von Kartellrechtsordnungen	148
C. Internationale Geltung von Kartellrechtsordnungen	148
I. Auswirkungsprinzip als sinnvoller Anknüpfungspunkt	148
II. Extraterritoriale Durchsetzung des Kartellrechts	150
D. Überblick über das Kartellrecht der Europäischen Union	150
I. Das Verbot wettbewerbsbeschränkender Vereinbarungen nach Art. 101 AEUV	150
1. Verbotstatbestand	151
a) Unternehmen und Unternehmensvereinigung	151
b) Maßnahmen	151
c) Wettbewerbsbeschränkung; Konzernprivileg	151
d) Bezwecken und Bewirken; Kernbeschränkungen, more economic approach	153
e) Spürbarkeit der Wettbewerbsbeschränkung	153
f) Spürbare Beeinträchtigung des Handels zwischen den Mitgliedstaaten	153
2. Freistellung vom Verbot	154
a) Gruppenfreistellung	154
b) Einzelfreistellung	156
II. Das Verbot des Missbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung nach Art. 102 AEUV	156
1. Marktbeherrschende Stellung	156
a) Relevanter Markt	157
b) Marktanteil	157
c) Marktbeherrschung	158
2. Missbrauch	158
a) Ausbeutungsmissbrauch	159
b) Behinderungsmissbrauch	159
III. Durchsetzung des Unionskartellrechts	159
1. Unmittelbare Anwendbarkeit	159

2. Rechtsfolgen einer Verletzung	160
a) Zivilrechtliche Rechtsfolgen	160
b) Behördliche Befugnisse	160
3. Beweislast	161
4. Praxis der Kartellrechtsverfolgung	161
IV. Verhältnis zum Recht der Mitgliedstaaten	161
E. Überblick zum deutschen Kartellrecht	162
I. Materielles Recht	162
II. Durchsetzung des deutschen Kartellrechts	162
F. Überblick zum US-Kartellrecht	162
I. Materielles Recht	162
1. Section 1 Sherman Act	163
2. Section 2 Sherman Act	163
II. Durchsetzung des US-Kartellrechts	163
G. Allgemeine Grundsätze und Prüfungsschema	164
I. Prüfung vor Abschluss des Vertrages	164
II. Überprüfung während der Vertragslaufzeit	165
III. Dokumentation der Prüfung	166
H. Liefervereinbarungen	167
I. Allgemeine Anforderungen an Liefervereinbarungen im Vertikalverhältnis – die Vertikal-GVO	167
1. Anwendungsbereich der Vertikal-GVO	167
a) Vertikale Vereinbarungen	167
b) (Kein) Wettbewerbsverhältnis	167
c) (Keine) Rechte des geistigen Eigentums	167
d) Marktanteilsschwelle	168
2. Kernbeschränkungen und graue Klauseln	168
II. Häufige Wettbewerbsbeschränkungen in Lieferverträgen im Vertikalverhältnis und ihre Bewertung	169
1. Alleinbezugsbindungen und ähnliche Verpflichtungen	169
a) Begrifflichkeiten, Erscheinungsformen und Wettbewerbsrelevanz	169
b) Bewertung nach der Vertikal-GVO; Wettbewerbsverbot	169
c) Bewertung außerhalb der Vertikal-GVO	170
d) Bewertung bei marktbeherrschendem Anbieter	172
e) Sonderfall Direktbezugsbindungen	172
f) Bewertung nach US-Kartellrecht	173
2. Alleinbelieferungsverpflichtung und ähnliche Verpflichtungen	173
a) Begrifflichkeiten, Erscheinungsformen und Wettbewerbsrelevanz	173
b) Bewertung nach der Vertikal-GVO; Ersatzteile	174
c) Bewertung außerhalb der Vertikal-GVO	174
3. Paritätsverpflichtungen (Meistbegünstigungsverpflichtungen)	175
a) Begrifflichkeiten, Erscheinungsformen und Wettbewerbsrelevanz	175
b) Bewertung nach der Vertikal-GVO	175
c) Bewertung außerhalb der Vertikal-GVO	176
d) Bewertung nach US-Kartellrecht	177
4. Kundenschutzklauseln	177

5. Verwendungsbeschränkungen	177
a) Begrifflichkeiten, Erscheinungsformen und Wettbewerbsrelevanz	177
b) Bewertung nach der Vertikal-GVO	178
c) Bewertung außerhalb der Vertikal-GVO	178
d) Bewertung nach US-Kartellrecht	178
6. Koppelungen	178
a) Begrifflichkeiten, Erscheinungsformen und Wettbewerbsrelevanz	178
b) Bewertung nach der Vertikal-GVO	178
c) Bewertung außerhalb der Vertikal-GVO	178
d) Bewertung im Fall von Marktbeherrschung	179
e) Bewertung nach US-Kartellrecht	179
7. Preisbindungen	179
a) Begrifflichkeiten, Erscheinungsformen und Wettbewerbsrelevanz	179
b) Bewertung nach der Vertikal-GVO	179
c) Bewertung außerhalb der Vertikal-GVO	180
d) Bewertung nach US-Kartellrecht	180
8. Besonderheiten im Kraftfahrzeug-Sektor	180
I. Vertriebssysteme	181
I. Eigenvertrieb	181
II. Vertrieb über Handelsvertreter und gleichgestellte Absatzmittler	182
1. Allgemeines; Begriff des Handelsvertreters im kartellrechtlichen Sinn	182
2. Bewertung nach europäischem Kartellrecht	182
3. Bewertung nach US-Kartellrecht	183
III. Vertrieb über unabhängige Händler	183
1. Alleinvertrieb	183
a) Grundsätzliches Verbot der Gebiets- und Kundengruppenbeschränkungen	183
b) Zulässiger Alleinvertrieb	184
c) Bewertung nach US-Kartellrecht	187
2. Selektiver Vertrieb	187
a) Begrifflichkeiten, Erscheinungsformen und Wettbewerbsrelevanz	187
b) Bewertung nach der Vertikal-GVO	188
c) Bewertung außerhalb der Vertikal-GVO	189
d) Bewertung nach US-Kartellrecht	190
3. Franchisevertrieb	190
a) Begrifflichkeiten, Erscheinungsformen und Wettbewerbsrelevanz	190
b) Vorliegen einer Wettbewerbsbeschränkung im Sinne von Art. 101 Abs. 1 AEUV	190
c) Bewertung nach der Vertikal-GVO	191
d) Bewertung außerhalb der Vertikal-GVO	192
e) Bewertung nach US-Kartellrecht	192
J. Lizenzvereinbarungen	192
I. Allgemeines	192

II. Die Technologietransfer-GVO	193
1. Anwendungsbereich	193
a) Sachlicher Anwendungsbereich, Begriff der Technologietransfer-Vereinbarung	193
b) Persönlicher Anwendungsbereich. Marktanteilsschwellen, Märkte, Wettbewerber	193
2. Die Freistellung und ihre Dauer	194
3. Kernbeschränkungen	194
a) Kernbeschränkungen zwischen Wettbewerbern	194
b) Kernbeschränkungen zwischen Nicht-Wettbewerbern	195
4. Nicht freigestellte Beschränkungen	196
5. Anwendbarkeit der TT-GVO über ihren Anwendungsbereich hinaus, „4-Plus-Test“	196
III. Bewertung typischer Vertragsklauseln	196
1. Lizenzgebühren	196
a) Allgemeines	196
b) Bewertung nach europäischem Kartellrecht	197
2. Exklusivlizenzen; Alleinlizenzen, Verkaufsbeschränkungen des Lizenzgebers	197
a) Allgemeines	197
b) Bewertung nach europäischem Kartellrecht	197
3. Beschränkungen in Bezug auf den räumlichen Geltungsbereich, Anwendungsbereiche, Kundengruppen und Produktmärkte	198
a) Allgemeines	198
b) Bewertung nach europäischem Kartellrecht	199
4. Beschränkungen auf den Eigenbedarf	199
5. Wettbewerbsverbote	200
6. Koppelungs- und Paketvereinbarungen	200
7. Weitere Beschränkungen	200
IV. Marken- und Urheberrechtslizenzvereinbarungen	201
1. Markenlizenzvereinbarungen	201
2. Urheberrechtslizenzvereinbarungen	201
K. Forschungs- und Entwicklungsvereinbarungen	202
I. Begriffsbestimmungen, Erscheinungsformen, Wettbewerbsrelevanz	202
II. Bewertung nach europäischem Recht – die F&E-GVO	203
1. Anwendungsbereich der F&E-GVO	203
a) Freigestellte Aktivitäten	203
b) Zugang zu Ergebnissen und Background-Rechten	205
c) Marktanteilsschwellen und Freistellungsdauer	205
2. Kernbeschränkungen	206
a) Beschränkungen bei weiterer F&E	206
b) Weitere Kernbeschränkungen	206
3. Nicht freigestellte Klauseln	206
a) Nichtangriffsverpflichtungen	206
b) Verbot von Drittlizenzen	206
L. Kooperationen unter Wettbewerbern	206
I. Produktionskooperationen	206
1. Begrifflichkeiten, Erscheinungsformen, Wettbewerbsrelevanz	206
2. Bewertung nach europäischem Kartellrecht	207
a) Bewertung nach der Spez-GVO	207
b) Bewertung jenseits der Spez-GVO	208

II. Vermarktungsvereinbarungen	208
1. Begrifflichkeiten, Erscheinungsformen, Wettbewerbsrelevanz	208
2. Bewertung nach europäischem Kartellrecht	209
III. Einkaufskooperationen	209
1. Begrifflichkeiten, Erscheinungsformen, Wettbewerbsrelevanz	209
2. Bewertung nach europäischem Kartellrecht	209
IV. Arbeits- und Bietergemeinschaften	210
M. Joint Ventures	210
I. Allgemeines	210
II. Bewertung nach deutschem Kartellrecht	211
III. Bewertung nach europäischem Kartellrecht	211
§ 6 Vertragsstrafen und Schadenspauschalierungen (penalties and liquidated damages)	
A. Überblick	214
I. Hintergründe für die Verwendung von Pld-Klauseln in internationalen Wirtschaftsverträgen	214
II. Typische Einsatzgebiete in der internationalen Vertragspraxis	215
1. Liefer- und Leistungsverzögerungen	216
2. Nichteinhaltung technischer Leistungsgarantien im Anlagenbau (performance guarantees)	218
3. Verstoß gegen Wettbewerbsverbote	219
4. Verletzung von Geheimhaltungsvereinbarungen	220
B. Rechtlicher Rahmen	222
I. Überblick über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in einzelnen Rechtsordnungen	222
II. Vertragsstrafen und pauschalierter Schadensersatz im deutschen und Schweizer Recht	223
1. Vertragsstrafe und pauschalierter Schadensersatz im BGB	223
a) Abgrenzung Vertragsstrafe und pauschalierter Schadensersatz	223
b) Regelung der Vertragsstrafe	224
c) Schadenspauschalierung	227
d) Hinweise für die Vertragsgestaltung	228
2. Konventionalstrafe und pauschalierter Schadensersatz im Schweizer Obligationenrecht	229
a) Abgrenzungsfragen	229
b) Die Konventionalstrafe	229
c) Schadenspauschalierung	231
d) Hinweise für die Vertragsgestaltung	231
III. Pld-Klauseln im anglo-amerikanischen Rechtskreis	232
1. Verbot von Vertragsstrafen (penalties) als gemeinsamer Ausgangspunkt	232
2. Pld-Klauseln im englischen common law	232
a) Abgrenzungsfragen	232
b) Rechtsfolgen einer Einstufung als penalty	234
c) Rechtsfolgen einer wirksamen liquidated damages Klausel	234
3. Pld-Klauseln im US-amerikanischen Recht	235
a) Gesetzliche Definitionen im UCC	235
b) Rechtsfolgen einer wirksamen Pld-Klausel: Harte vs. weiche Pauschalierung	236

4. Leistungsverzögerung und liquidated damages: Das „time at large“ Szenario	237
5. Hinweise für die Vertragsgestaltung	238
C. Die Gestaltung von Pld-Klauseln	238
I. Genereller Regelungsbedarf	238
II. Einzelne Elemente der Klauselgestaltung	239
1. Tatbestandsvoraussetzungen	239
a) Verletzung von Vertragspflichten	239
b) Verschuldensprinzip oder Garantiehaftung	239
c) Ausnahmen von der Haftung	239
d) Verhältnis zur allgemeinen Haftungsbeschränkungsklausel	240
2. Vorbehalt oder Ausschluss weitergehender Rechtsbehelfe	240
a) Verhältnis zu allgemeinen Schadensersatzansprüchen	240
b) Verhältnis zu sonstigen Rechtsbehelfen	241
3. Nachweismöglichkeit eines nicht entstandenen bzw. (erheblich) niedrigeren Schadens bei Schadenspauschalierungen	242
4. Regelung zur Darlegungslast des Gläubigers hinsichtlich tatsächlich entstandener Schäden bei Schadenspauschalierungen	242
5. Verfahrensrechtliche Aspekte	243
a) Abbedingung gesetzlicher Voraussetzungen der Geltendmachung	243
b) Einführung zusätzlicher Anforderungen durch Vertrag	243
§ 7 Freistellungsklauseln (indemnities)	
A. Überblick	246
I. Begriffsbestimmung und Erscheinungsformen	246
II. Typische Einsatzgebiete in der internationalen Vertragspraxis	248
B. Freistellungsansprüche in einzelnen Rechtsordnungen	250
I. Deutsches Recht	250
1. Gesetzliche und vertragliche Freistellungsansprüche	250
2. Inhalt und Erfüllung von Freistellungsansprüchen	250
a) Modalitäten der Erfüllung	251
b) Erfassung (auch) von Eventualverbindlichkeiten	251
c) Schadensersatzanspruch wegen Verletzung der Freistellungspflicht	252
d) Zusammenfassung	254
3. Verjährung	254
a) Verjährungsbeginn	254
b) Verjährungsfrist	255
4. Rechtliche Grenzen: AGB-Inhaltskontrolle	255
II. Englischsches Recht	256
1. Contractual indemnities	256
2. Anspruchsinhalt	257
3. Zentrale Auslegungsprobleme	258
4. Verjährungsfragen	259
5. Rechtliche Grenzen	260
III. US-amerikanisches Recht	260
C. Klauselgestaltung	261
I. Zentrale auslegungsbedürftige Klauselbestandteile von indemnities	261
1. „Hold harmless“ und „duty to defend“	261

2. Freistellungsverpflichtung „auf erstes Anfordern“ (on first demand)	262
II. Tatbestandlicher Anwendungsbereich	262
1. Third party indemnities	263
a) Anknüpfung an vertragliche Pflichtverletzungen	263
b) Weitergehende third party indemnities	264
2. Party to party indemnities	265
3. Knock for knock indemnities	265
III. Wirkungsweise	266
1. Preventive und compensatory indemnity	266
2. Erstreckung auf Eventualverbindlichkeiten	266
IV. Beschränkungen	267
1. Anwendbarkeit allgemeiner Grenzen der Schadensersatzhaftung	267
2. Haftungsbeschränkungen (caps)	268
3. Freibeträge (baskets)	268
V. Zeitliche Dauer der Verpflichtungen	269
VI. Dritte als Anspruchsberechtigte	270
VII. Mitwirkungspflichten des Freistellungsgläubigers	270
VIII. Verhältnis der indemnity zu sonstigen Rechtsbehelfen	271

§ 8 Haftungsbeschränkungs- und Haftungsausschlussklauseln (limitation of liability/exclusion clauses)

A. Überblick	274
I. Hintergründe für vertragliche Haftungsbegrenzungen	275
1. Haftungsrisiken	275
2. Grenzen des Versicherungsschutzes	276
II. Zentrale Einsatzgebiete in der internationalen Vertragspraxis	277
1. Haftung für Spätleistung	277
2. Haftung für Schlechtleistung	278
III. Verhältnis und Abgrenzung zu anderen Vertragsklauseln mit ähnlicher Wirkung	280
1. Einschränkung von Leistungspflichten	280
2. Force Majeure-Klausel	281
3. Vollständigkeitsklausel (entire agreement clause)	281
4. Freistellungsklauseln (contractual indemnities)	282
5. Schadenspauschalierungen und Vertragsstrafen (Pld-Klauseln)	283
6. Zeitliche Beschränkungen	283
B. Rechtlicher Rahmen	283
I. Übergreifende Grundsätze	284
1. Grenzen durch zwingendes Recht	284
2. Auslegung von vertraglichen Haftungsbegrenzungen	285
II. Wirksamkeit und Auslegung von Haftungsbegrenzungen in einzelnen Rechtsordnungen	285
1. Deutsches Recht und AGB-Inhaltskontrolle	285
a) Zulässigkeit von individualvertraglich vereinbarten Haftungsbegrenzungen	286
b) Haftungsbegrenzungen in AGB	287
2. Vertragliche Haftungsbegrenzungen im Schweizer Recht	288
a) Grenzen der Art. 100 und Art. 101 Obligationenrecht	289
b) Weitergehende Inhaltskontrolle von vorformulierten Klauseln?	290
c) Auslegungsgrundsätze für Haftungsbegrenzungen im Schweizer Recht	291

3. Vertragliche Haftungsbegrenzungen im anglo-amerikanischen Rechtskreis	292
a) Englisch-Recht: Unfair Contract Terms Act 1977 und common law	292
b) Grenzen im US-amerikanischen Recht	296
4. Überblick über weitere Rechtsordnungen	297
a) Französisches Recht	297
b) Chinesisches Recht	298
C. Einzelne Elemente der Klauselgestaltung	298
I. Vollständiger Haftungsausschluss	299
II. Haftungsbeschränkungen	299
1. Verschulden als vertraglich vereinbarte Haftungsvoraussetzung	299
2. Der Folgeschadenausschluss	300
a) Die Begriffsbestimmung von „Folgeschäden“ in einzelnen Rechtsordnungen	300
b) Gestaltung von Folgeschadenausschlüssen	302
3. Kappungsgrenze für sämtliche Schäden	303
III. Gegenständliche Reichweite der Klausel	304
1. Vorrang vor anderen Vertragsbestimmungen	304
2. Geltung für alle denkbaren Anspruchsgrundlagen	305
IV. Ausgestaltung von Rückausnahmen (carve outs)	305
1. Die Problematik der geltungserhaltenden Reduktion	305
2. Rückausnahmen bei bestimmten Verschuldensformen, Körperverletzungen und für zwingendes Recht	306
a) Typische gegenständliche Rückausnahmen	306
b) Beweislast	308
3. Rückausnahme bei Deckung durch Haftpflichtversicherungen	308
V. Erstreckung der Haftungsbegrenzung auf deliktische Ansprüche gegen Erfüllungsgehilfen	309
§ 9 Vertragliche Regelungen über den zeitlichen Haftungsumfang	
A. Überblick	312
I. Die zeitliche Dimension vertraglicher Haftung	312
II. Möglicher Bedeutungsgehalt vertraglich vereinbarter Fristen mit Bezug zur Mängelhaftung	312
1. Verjährungsfrist	313
2. Ausschlussfrist	314
3. Haltbarkeitsgarantien	314
4. Definition der Lebensdauer	315
5. Garantiewartungsfristen	316
B. Rechtlicher Rahmen	317
I. Internationale Instrumente	318
II. Verjährungsfristen für Gewährleistungsansprüche in verschiedenen Rechtsordnungen	319
1. Deutsches Recht	319
a) Wichtige gesetzliche Verjährungsfristen für Mängelhaftungsansprüche im Überblick	319
b) Vertragliche Abweichungen	321
2. Schweizer Recht	323
a) Zentrale gesetzliche Verjährungsfristen	323
b) Vertragliche Abweichung von Verjährungsfristen	324

3. Anglo-amerikanisches Recht	325
a) Englischs Recht	325
b) US-amerikanisches Recht	327
III. Die Problematik der Kettengewährleistung	327
1. Ausgangspunkt	327
2. Kettengewährleistung im deutschen und Schweizer Recht	328
a) Rechtslage im deutschen Recht	328
b) Kettengewährleistung im Schweizer Recht	329
3. „Evergreen warranties“ im anglo-amerikanischen Recht	329
a) Englischs Recht	329
b) US-amerikanisches Kaufrecht	330
IV. Ausschlussfristen (cut-off periods)	330
V. Die Haltbarkeitsgarantie	331
1. Haltbarkeitsgarantien im deutschen und Schweizer Recht	331
a) Deutsches Recht	331
b) Schweizer Recht	332
2. „Guarantees of durability“ im anglo-amerikanischen Recht	333
C. Hinweise für die Vertragsgestaltung	333
I. Allgemeine Erwägungen	333
1. Regelungsziele aus Sicht des Lieferanten/Unternehmers	334
2. Regelungsziele aus Sicht des Käufers/Bestellers	334
II. Verkürzung oder Verlängerung von Verjährungsfristen	334
1. Verkürzung anwendbarer Verjährungsfristen	334
2. Verlängerung anwendbarer Verjährungsfristen	335
III. Vereinbarungen über Ausschlussfristen	335
IV. Regelung von Haltbarkeitsgarantien	336
V. Klauseln zur Problematik der Kettengewährleistung	337
VI. Vertragliche Regelungen zum Fristbeginn	338
VII. Vertragliche Hemmungstatbestände	339
VIII. Verjährungsverzichtserklärungen	339
§ 10 Force Majeure-Klauseln	
A. Einleitung	342
I. Sinn und Zweck von Force Majeure-Klauseln	342
II. Abgrenzung zu Hardship-Klauseln (Unzumutbarkeitsklauseln)	343
III. Abgrenzung zu Preisklauseln	344
B. Force Majeure und Gesetzesrecht	345
I. UN-Kaufrecht (CISG)	345
1. Voraussetzungen des Art. 79 CISG	346
2. Rechtsfolgen des Art. 79 CISG	346
II. Deutsches und Schweizer Recht	347
1. Überblick	347
2. Unmöglichkeit	348
3. Störung der Geschäftsgrundlage	349
III. Englischs Recht	351
IV. US-Recht	353
1. Die „doctrine of excuse“	353
2. Einzelfragen zur commercial impracticability	354
C. Klauselgestaltung	355
I. Tatbestand einer Force Majeure-Klausel	356
1. Generalklausel	356

2. Ergänzende beispielhafte Aufzählung	357
3. Geforderte Auswirkungen auf die Vertragserfüllung	358
II. Rechtsfolgen einer Force Majeure-Klausel	358
1. Schicksal der Leistungspflicht; keine Haftung	358
2. Rücktritts- oder Kündigungsrecht	359
3. Pflicht zur Abwendung der Force Majeure	359
4. Ausgleich für erhaltene Leistungen	360
5. Neuverhandlung	360
6. Verhältnis zu weitergehenden Befreiungstatbeständen	360
III. Anzeige- und Informationspflichten	361
§ 11 Vollständigkeitsklausel, Schriftformvereinbarung und salvatorische Klausel (merger clause, written form requirement, severability clause)	
A. Überblick	364
B. Vollständigkeitsklausel	364
I. Rechtlicher Rahmen	365
1. Internationale Instrumente	365
a) Das UN-Kaufrecht (CISG)	365
b) Unidroit Principles of International Commercial Contracts (2016)	365
2. Deutsches Recht	366
a) Individualverträge	366
b) Formularvertragliche Vereinbarungen	366
3. Schweizer Recht	367
4. Anglo-amerikanisches Recht	367
a) Englischs Recht	367
b) US-amerikanisches Recht	368
II. Non-reliance clauses als Erweiterung der klassischen Vollständigkeitsklausel	369
1. Die Haftung aus misrepresentation im anglo-amerikanischen Recht	369
2. Die non-reliance clause als Mittel der Haftungsbeschränkung	370
III. Vertragsgestaltung	371
1. Die herkömmliche Vollständigkeitsklausel	371
2. Die Gestaltung einer non-reliance clause	372
C. Schriftformvereinbarungen	374
I. Rechtlicher Rahmen	375
1. Internationale Instrumente	375
a) CISG	375
b) Unidroit Principles of International Commercial Contracts (2016)	376
2. Deutsches Recht	376
a) Individualverträge	376
b) Formularverträge	376
c) Anforderungen an die gewillkürte Schriftform	377
3. Schweizer Recht	377
4. Anglo-amerikanisches Recht	378
a) Englischs Recht	378
b) US-amerikanisches Recht	379
II. Vertragsgestaltung	379
1. Konstitutive und doppelte Schriftformklausel	379

2. Voraussetzungen der gewillkürten Schriftform im Einzelnen	380
3. Schriftformklausel in Bezug auf einseitige Erklärungen	382
D. Salvatorische Klauseln	382
I. Rechtlicher Rahmen	383
1. Deutsches Recht	383
a) Individualverträge	383
b) Formularvertragliche Vereinbarungen	384
2. Schweizer Recht	384
3. Anglo-amerikanisches Recht	385
a) Englisches Recht	385
b) US-amerikanisches Recht	386
II. Vertragsgestaltung	386
1. Die Erhaltungsklausel	386
2. Die Ersetzungsklausel (reformation clause)	387
a) Ersetzungsvarianten	387
b) Einschränkung des Anwendungsbereichs bei Geltung deutschen AGB-Rechts	388
§ 12 Abtretungsverbote (non-assignment clauses)	
A. Überblick	390
I. Gründe für die Verwendung von Abtretungsverböten in internationalen Wirtschaftsverträgen	390
II. Einsatzgebiete und Abgrenzung	391
1. Einsatzgebiete von Abtretungsverböten	391
2. Abgrenzung zu anderen Vertragsklauseln	392
a) Vertragsübernahme-klauseln	392
b) CoC-Klauseln	393
B. Rechtlicher Rahmen	394
I. Internationaler Überblick	394
1. Die Rom I-Verordnung	394
2. Grundlegende Konzepte	396
II. Deutsches Recht	398
1. § 399 2. Fall BGB	398
2. § 354a HGB	399
3. AGB-rechtliche Vorgaben für vertragliche Abtretungsverböte, Kollision mit verlängertem Eigentumsvorbehalt	401
III. Schweizer Recht	403
IV. Englisches Recht	405
V. USA, insbes. Uniform Commercial Code	408
VI. Internationale Instrumente	409
1. Unidroit Principles of International Commercial Contracts	409
2. Draft Common Frame of Reference	410
3. Unidroit-Übereinkommen über das internationale Factoring	411
4. United Nations Convention on the Assignment of Receivables in International Trade	411
C. Einzelne Elemente der Klauselgestaltung und Klauselbeispiele	412
I. Reichweite des vertraglichen Abtretungsverböts	412
II. Vertragliche Voraussetzungen für eine Abtretung	413
III. Vertragliche Zusatzregelungen im Zusammenhang mit Abtretungsverböten	414
IV. Vertragsübergreifende Regelungen	415

§ 13 Rechtswahlklauseln (choice of law provisions)

A. Überblick	419
I. Die Bedeutung von Rechtswahlklauseln	419
II. Grundlagen der Rechtswahl	420
1. Grundbegriffe	420
2. Das Prinzip der Parteiautonomie	420
3. Unterschiede in einzelnen IPR-Ordnungen	421
a) Überblick	421
b) Hinkende Rechtsverhältnisse	422
III. Kriterien für die Rechtswahl	423
1. Rechtsermittlungs- und Unsicherheitskosten	423
2. Regelungsinhalt des Sachrechts und Stabilität	423
3. Abstimmungsgesichtspunkte	424
a) Abstimmung zu anderen Teilen eines Rechtsverhältnisses	424
b) Abstimmung zu anderen Rechtsverhältnissen	424
c) Abstimmung zur Streitbeilegungsklausel	424
4. Akzeptanz bei Vertragsverhandlungen	425
5. Verhältnis der Kriterien zueinander	426
B. Rechtlicher Rahmen	426
I. Vertragsstatut	426
1. Rom I-VO – Überblick und Anwendungsbereich	426
a) Zeitlicher Anwendungsbereich	427
b) Sachlicher Anwendungsbereich	427
c) Räumlicher Anwendungsbereich	427
d) Universelle Anwendung	428
e) Verhältnis zu anderen Rechtsnormen	428
2. Gestattung der freien Rechtswahl	428
a) Grundsatz	428
b) Wirkung	428
c) Wählbare Rechte	429
3. Zustandekommen und Wirksamkeit der Rechtswahl	430
a) Erklärung der Rechtswahl	430
b) Zustandekommen und Wirksamkeit des Verweisungsvertrages	430
c) Sonderproblem: Rechtswahlklauseln in AGB	432
4. Teilbarkeit der Rechtswahl	433
5. Zeitpunkt der Rechtswahl	434
a) Grundsatz: Wandelbarkeit des Vertragsstatuts	434
b) Formfragen	435
c) Rechte Dritter	435
6. Grenzen der Rechtswahl	435
a) Binnensachverhalte	435
b) Binnenmarktsachverhalte	437
c) Art. 5 ff. Rom I-VO	438
d) Eingriffsnormen	438
e) ordre public	438
f) Gesetzesumgehung	439
g) Vorrangiges Kollisionsrecht außerhalb der Rom I-VO	439
h) Art und Weise der Erfüllung/Maßnahmen bei mangelhafter Erfüllung	439
i) Exkurs: Gerichtsstand in einem Drittstaat	439

II. Deliktsstatut	440
1. Rom II-VO – Überblick und Anwendungsbereich	440
a) Zeitlicher Anwendungsbereich	440
b) Sachlicher Anwendungsbereich	440
c) Räumlicher Anwendungsbereich	441
d) Universelle Anwendung	441
e) Verhältnis zu anderen Rechtsnormen	441
2. (Eingeschränkte) Gestattung der freien Rechtswahl	441
a) Grundsatz	441
b) Voraussetzungen der Rechtswahl	442
c) Wirkung	442
d) Wählbare Rechte	442
3. Zustandekommen und Wirksamkeit der Rechtswahl	443
a) Erklärung der Rechtswahl	443
b) Zustandekommen und Wirksamkeit des Verweisungsvertrages	443
c) Sonderproblem: Rechtswahlklauseln in AGB	443
d) Exkurs: Die indirekte Rechtswahl	443
4. Teilbarkeit der Rechtswahl	444
5. Zeitpunkt der Rechtswahl	444
6. Grenzen der Rechtswahl	444
a) Rechte Dritter	444
b) Binnensachverhalte	445
c) Binnenmarktsachverhalte	445
d) Eingriffsnormen	446
e) Ordre public	446
f) Gesetzesumgehung	446
g) Vorrangiges Kollisionsrecht	447
h) Sicherheits- und Verhaltensregeln	447
III. Rechtswahl und Schiedsverfahren	447
1. Grundsatz der Parteiautonomie	447
2. Reichweite der Parteiautonomie	448
3. Sonderproblem: Rechtsflucht durch Schiedsvereinbarung bei Binnensachverhalten	449
C. Klauselgestaltung und Klauselbeispiele	450
I. Grundfall und Varianten	450
1. Anwendungsbereich	450
2. Anwendbares Recht	451
a) Bezeichnung des gewählten Rechts	451
b) Natur des gewählten Rechts	451
c) Sachnormverweisung	452
d) Teilrechtswahl	452
e) Negative Rechtswahl	453
3. Vorbehalt zu Gunsten geltender Eingriffsnormen	453
4. Behandlung der unzulässigen Rechtswahl	453
II. Rechtswahl und CISG	454
1. Anwendbarkeit des CISG kraft objektiver Anknüpfung	455
2. Anwendbarkeit des CISG kraft subjektiver Anknüpfung	455
3. Abwahl des CISG	456
III. Nachträgliche Rechtswahl	456
IV. Floating choice of law-Klauseln	457

V. Versteinerungs- und Stabilisierungsklauseln (freezing and stabilization clauses)	458
1. Versteinerungsklauseln	459
2. Stabilisierungsklauseln	459
VI. Handcuffs-Klauseln	460
 § 14 Streitbeilegungsklauseln (dispute resolution and arbitration clauses)	
A. Die besondere Bedeutung von Streitbeilegungsvereinbarungen in internationalen Wirtschaftsverträgen	465
B. Überlegungen zur Gestaltung von Streitbeilegungsvereinbarungen	468
I. Ziele von Streitbeilegungsverfahren	468
II. Kategorisierung von Streitbeilegungsmechanismen	469
III. Wann sollten Streitbeilegungsvereinbarungen geschlossen werden?	471
IV. Ein- oder mehrstufige Streitbeilegungsvereinbarungen?	471
V. Form und Geltungsbereich von Streitbeilegungsvereinbarungen	472
C. Die einzelnen Streitbeilegungsinstrumente	473
I. Bilaterale Vergleichsverhandlungen	473
II. Alternative Dispute Resolution (ADR)	473
1. Allgemeines	473
2. Mediation	474
3. Schlichtung	477
4. Neutrales Gutachten	478
5. Schiedsgutachten	479
6. Adjudikation	480
7. Dispute Boards	481
8. Sonstige ADR-Verfahren	483
9. ADR-Verfahren zur Ermittlung des optimalen Streitbeilegungsverfahrens	483
10. Zusammenfassung und Empfehlungen zu ADR	484
III. Schiedsgerichtsvereinbarungen	484
1. Begriff	484
2. Vor- und Nachteile gegenüber ADR	485
3. Vor- und Nachteile gegenüber Gerichtsstandsvereinbarungen	485
4. Form und Zulässigkeit von Schiedsgerichtsvereinbarungen	488
5. Institutionelle oder Ad-hoc-Schiedsgerichtsbarkeit?	489
6. Welche Schiedsgerichtsinstitutionen sind empfehlenswert und warum?	491
a) International Chamber of Commerce (ICC)	491
b) LCIA	492
c) American Arbitration Association (AAA/ICDR)	493
d) Arbitration Institute der Stockholm Chamber of Commerce	494
e) Swiss Arbitration Centre (SAC)	494
f) Vienna International Arbitral Centre (VIAC)	495
g) Singapore International Arbitration Centre (SIAC)	495
h) Deutsche Institution für Schiedsgerichtsbarkeit (DIS)	496
i) World Intellectual Property Organization (WIPO)	496
7. Sonstige Institutionen	497
8. Sinnvolle zusätzliche Regelungen	498
a) Ort des Schiedsverfahrens	498
b) Verfahrenssprache	500
c) Zahl der Schiedsrichter und ihre Auswahl	501

d) Mehrparteienverfahren	501
e) Beschleunigtes Schiedsverfahren	503
f) Wahl des auf den Vertrag anwendbaren Rechts	503
9. Nicht sinnvolle Regelungspunkte	504
10. Möglicherweise sinnvolle Regelungen	506
IV. Gerichtsstandsvereinbarungen	508
1. Allgemeines	508
2. Rechtlicher Rahmen	511
a) EuGVVO und Internationale Regelungen	511
b) Einzelne Rechtsordnungen	514
3. Ausschließlicher Gerichtsstand oder Wahlgerichtsstand?	516
4. Sachliche Reichweite der Gerichtsstandsvereinbarung	517
5. Die Auswahl eines geeigneten Forums	518
a) Allgemeines	518
b) Bedeutung des anwendbaren materiellen Rechts	519
c) Anerkennung und Vollstreckbarkeit der Entscheidungen	519
d) International Commercial Courts	520
e) Weitere Aspekte zur Wahl des Forums	521
6. Hinweise zur Vertragsgestaltung	521
7. Zusammenfassung und Klauselvorschlag	522
D. Zusammenfassende Empfehlungen	523
§ 15 Versicherungsklauseln (insurance provisions)	
A. Gründe für die Verwendung von Versicherungsklauseln in internationalen Wirtschaftsverträgen	526
I. Risikoabsicherung	526
II. Einhaltung lokaler Versicherungspflichten	528
B. Die Gestaltung von Versicherungsklauseln in der internationalen Vertragspraxis	529
I. Genereller Regelungsbedarf	529
II. Einzelne Elemente der Klauselgestaltung	531
1. Adressat der Pflicht zur Vorhaltung von Versicherungsschutz	531
2. Kostentragung	531
3. Selbstbehalt/Self-Insured Retention	532
4. Primary and non-contributory Insurance	533
5. Regressverzicht des Versicherers	534
6. Mitversicherung des Auftragspartners und sonstiger Personen	536
7. Einbezug von Subunternehmern und Sublieferanten	539
8. Cross liability-Klausel	540
9. Vorgaben zum Nachweis des Versicherungsschutzes	541
10. Hinweispflicht bei Änderungen des Versicherungsschutzes	542
11. Workers' Compensation and Employer's Liability	544
12. Ausgewählte Hinweise zu Versicherungsvorgaben für die Haftpflichtversicherung	545
III. Interdependenz zwischen Haftung und Versicherung	547
C. Rechtsfolgen bei Verstößen gegen Vorgaben in der Versicherungsklausel	549
I. Selbsteindeckungsrecht auf Kosten des anderen Auftragsteils	549
II. Zurückweisungsrecht/Zurückbehaltungsrecht	550
III. Kündigung/Rücktritt/Schadensersatz	551

§ 16 Lösungsklauseln (termination clauses)

A. Hintergründe von Lösungsklauseln	554
I. Die vorzeitige Beendigung einmaliger Austauschverträge	554
II. Kündigung von Dauerschuldverhältnissen	555
III. Unterschiedliche Rechtskonzepte und terminologische Probleme	555
B. Rechtlicher Rahmen	556
I. Anwendbares Recht	556
1. Das Vertragsstatut	556
2. Die Bedeutung des Insolvenzstatuts	556
3. Die Rolle von Eingriffsnormen	557
II. Möglichkeiten der einseitigen Vertragsbeendigung in einzelnen Rechtsordnungen	558
1. Deutsches Recht	558
a) Gesetzliche Rücktrittsrechte	558
b) Gesetzliche Kündigungsrechte	559
2. Schweizer Recht	559
a) Rücktritt	559
b) Kündigung	561
3. Englisches Recht	561
a) Rescission im Fall einer misrepresentation	561
b) Termination rights im Fall von Vertragsverletzungen	562
III. Grenzen der Vertragsgestaltung bei der Schaffung neuer bzw. der Einschränkung bestehender Lösungsrechte	567
1. Deutsches Recht	567
a) Erweiterung gesetzlicher Rücktrittsrechte	567
b) Beschränkung bestehender Rücktrittsrechte	568
c) Erweiterung bestehender Kündigungsrechte	568
d) Erschwerung bestehender Kündigungsrechte	569
2. Schweizer Recht	569
3. Englisches Recht	569
a) Ausschluss der rescission	569
b) Ausschluss bestehender termination rights	570
c) Vereinbarung zusätzlicher Lösungsrechte (express termination clauses)	570
C. Klauselgestaltung	572
I. Lösungsklauseln in einmaligen Austauschverträgen	572
1. Tatbestandsvoraussetzungen	572
2. Zeitliche Grenzen	574
II. Kündigungsklauseln bei Dauerschuldverhältnissen	575
1. Ordentliches Kündigungsrecht	575
2. Außerordentliches Kündigungsrecht	576
III. Formfragen	576
IV. Rechtsfolgen	577
1. Schicksal vor Beendigung bereits ausgetauschter bzw. bereits fällig gewordener Leistungen	577
2. Schadensersatzansprüche nach Vertragsbeendigung	579
3. Weitergeltung einzelner Vertragsbestimmungen	580
V. Verhältnis zu gesetzlichen Lösungsrechten	580

§ 17 Vorfeldvereinbarungen (pre-contractual documents)

A. Überblick	584
--------------------	-----

B. Vertraulichkeitsvereinbarungen	586
I. Gründe für den Abschluss einer Vertraulichkeitsvereinbarung; gesetzliche Ausgangslage	586
II. Typische „Vorfelder“ von Vertraulichkeitsvereinbarungen	587
III. Formales Zustandekommen der Vertraulichkeitsvereinbarung	588
IV. Die vertragliche Definition der vertraulichen Informationen	588
V. Ausnahmeregelungen	590
1. Offenkundige/öffentlich bekannte Informationen	591
2. Beweislastverteilung	591
VI. Parteien der Vertraulichkeitsvereinbarung – Einbeziehung von Konzerngesellschaften?	592
VII. Weitergabeklauseln	593
VIII. Die Vertraulichkeitsverpflichtung	595
IX. Einschränkung der Vertraulichkeitsverpflichtung bei Offenlegungspflichten	596
X. Sonstige typische Verpflichtungen des Informationsempfängers in Vertraulichkeitsvereinbarungen	596
1. Pflicht zur Herausgabe und Vernichtung von Unterlagen	596
2. Verbot von Insidergeschäften	597
3. Abwerbeverbot	598
XI. Verhältnis der Vertraulichkeitsvereinbarung zum GeschGehG; Klarstellung	599
XII. Dauer der Vertraulichkeitsvereinbarung; Kündigung	599
XIII. Anwendbares Recht; Gerichtsstand	601
XIV. Haftung wegen der Verletzung der Vertraulichkeitsvereinbarung	601
1. Haftung des Informationsempfängers aus der Vertraulichkeitsvereinbarung (Schadensersatz; Vertragsstrafe)	601
2. Haftung des Informationsgebers	602
C. Absichtserklärungen	603
I. Gründe für den Abschluss und Wirkungen einer Absichtserklärung	603
II. Typische „Vorfelder“ von Absichtserklärungen	605
III. Äußere Erscheinungsform der Absichtserklärung	605
IV. Reichweite der rechtlichen Bindungswirkung	606
V. Typische deskriptive und normative Bestandteile einer Absichtserklärung	606
1. Beschreibung der avisierten Transaktion	606
2. Stand der Verhandlungen; weiterer Ablauf	607
3. Vertraulichkeit	607
4. Exklusivität	607
5. Abwerbeverbot	608
6. Weitere echte Vertragspflichten in der Absichtserklärung	608
7. Anwendbares Recht; Gerichtsstand	608
8. Umfang der rechtlichen Bindungswirkung	608
9. Dauer der Absichtserklärung	609
VI. Abbruch der Transaktion nach Abschluss der Absichtserklärung	609
1. Vertraglich erlaubter Abbruch	609
2. Kostenerstattung im Fall des Abbruchs der Transaktion	610
3. Break Fee	611
4. Haftung aus culpa in contrahendo wegen des Abbruchs von Vertragsverhandlungen	613
a) Gesetzliche Vertrauenshaftung gemäß §§ 280 Abs. 1, 311 Abs. 2, 241 Abs. 2 BGB	613

b) Besonderheiten der Haftung aus <i>culpa in contrahendo</i> bei formbedürftigen Hauptverträgen	615
c) Haftungsbeschränkungsklauseln	616
§ 18 Lieferverträge (sales contracts)	
A. Rechtlicher Rahmen	618
I. Das UN-Kaufrecht (CISG)	619
1. Anwendungsvoraussetzungen des CISG	620
a) Anwendungsbereich des CISG	620
b) Vertraglicher Ausschluss (Art. 6 CISG)	624
2. Zentrale Regelungsprinzipien des CISG	624
a) Konzept der Vertragsverletzung	624
b) Die Bedeutung der wesentlichen Vertragsverletzung	625
c) Verschuldensunabhängige Garantiehafnung	628
d) Auslegung des Übereinkommens	629
3. Überblick über Vor- und Nachteile des CISG gegenüber dem BGB und HGB	630
a) Sicht beider Vertragsparteien	630
b) Sicht des Verkäufers	631
c) Sicht des Käufers	634
4. Verbleibende Bedeutung nationaler Rechtsordnungen bei Anwendbarkeit des CISG	635
a) Vom CISG ausgenommene Regelungsbereiche	635
b) Kriterien für die Auswahl des ergänzenden Vertragsstatuts	637
II. Verbreitete Handelsklauseln und Musterverträge im internationalen Handel	638
1. Handelsklauseln: Incoterms © 2020	638
2. Musterverträge internationaler Verbände	639
a) Maßgebliche Beispiele	639
b) Vor- und Nachteile	640
B. Der Vertragsschluss und die Einbeziehung Allgemeiner Einkaufs- und Verkaufsbedingungen nach dem CISG	640
I. Der Vertragsschluss	640
1. Das Angebot	640
2. Annahme des Angebots	641
3. Änderungen des Angebots	642
II. Voraussetzungen der Einbeziehung Allgemeiner Geschäftsbedingungen	642
1. Allgemeine Geschäftsbedingungen als Bestandteil des Angebots	643
a) Hinweis auf die Allgemeinen Geschäftsbedingungen	643
b) Verständlichkeit des Hinweises und der Allgemeinen Geschäftsbedingungen	644
c) Übersendung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen	644
d) Gepflogenheiten zwischen den Parteien	646
e) Internationale Handelsbräuche	646
f) Zeitpunkt für das Vorliegen der Einbeziehungsvoraussetzungen ...	647
2. Annahme des Angebots	647
III. Die Problematik kollidierender Allgemeiner Geschäftsbedingungen	647
1. Theorie des letzten Wortes	648
2. Restgültigkeitstheorie	648
3. Hinweis für die Praxis	649

C. Zentrale Regelungsbereiche des CISG und Schlussfolgerungen für die Vertragsgestaltung	649
I. Kaufpreis und Zahlungsbedingungen	649
1. Kaufpreis und steuerrechtliche Fragen	649
a) Regelung im CISG	649
b) Hinweise für die Vertragsgestaltung	650
c) Steuerrechtliche Fragen	651
2. Zahlungsbedingungen	653
a) Fälligkeit	653
b) Zahlungsort	653
3. Zahlungssicherheiten	654
a) Eigentumsvorbehalt	654
b) Zahlungsabwicklung über ein Akkreditiv	655
c) Staatliche Exportkreditgarantien	658
4. Rechtsfolgen eines Zahlungsverzugs	659
a) Regelung im CISG	659
b) Vertragsgestaltung	660
5. Regelungen zu Aufrechnungs- und Zurückbehaltungsmöglichkeiten	660
a) Aufrechnung	660
b) Zurückbehaltungsrechte	661
c) Klauselbeispiele	661
II. Lieferbedingungen	662
1. Umfang der Lieferpflichten; transport- und versicherungsrechtliche Fragen	662
a) Ausgangspunkt im CISG	662
b) Regelung durch Incoterms	662
2. Fallstricke bei der Verwendung von Incoterms	664
a) Abstimmung mit gewünschter Transportart	664
b) Vertragliche Abänderungen des regulären Bedeutungsgehalts	664
c) Zwei-Punkt Klauseln und Lieferzeiten	665
d) Vermutung eines Fixgeschäfts bei Verwendung der Incoterms FOB und CIF?	665
3. Rechtsfolgen eines Lieferverzugs	666
a) Regelung im CISG	666
b) Hinweise für die Vertragsgestaltung	666
III. Mängel und Mängelhaftung	667
1. Voraussetzungen für das Vorliegen eines Mangels	667
a) Voraussetzungen für das Vorliegen eines Sachmangels	667
b) Hinweise für die Vertragsgestaltung	670
c) Voraussetzungen für das Vorliegen eines Rechtsmangels	671
d) Hinweise für die Vertragsgestaltung	672
2. Rechtsbehelfe im Mangelfall	673
a) Nacherfüllungsrecht des Verkäufers	674
b) (Nach-)Erfüllung	675
c) Minderung	677
d) Vertragsaufhebung	678
e) Schadensersatz	681
f) Hinweise für die Vertragsgestaltung	686
3. Zeitliche Grenzen der Mängelhaftung	688
a) Ausschlussfrist des Art. 39 Abs. 2 CISG	689
b) Verjährung	689

IV. Untersuchungs- und Rügeobliegenheiten	691
1. Untersuchungs- und Rügeobliegenheit beim Sachmangel	691
a) Untersuchungsobliegenheit	691
b) Zeitliche Anforderungen an eine ordnungsgemäße Mängelrüge	693
c) Inhaltliche Anforderungen an eine ordnungsgemäße Mängelrüge	695
d) Form und Übermittlungsrisiko	696
e) Bösgläubigkeit des Verkäufers	696
f) Vertragsgestaltung	697
2. Rügeobliegenheit beim Rechtsmangel	698
a) Zeitliche Anforderungen an eine ordnungsgemäße Mängelrüge	698
b) Inhaltliche Anforderungen an eine ordnungsgemäße Mängelrüge, Form und Übermittlungsrisiko	699
c) Bösgläubigkeit des Verkäufers	699
d) Hinweise für die Vertragsgestaltung	699
V. Sonstiges	700
D. Sonderkonstellation: Internationale Rahmenlieferverträge	700
I. Anwendbarkeit des CISG auf Rahmenlieferverträge	700
II. Zustandekommen der Einzelverträge	702
1. Ausgangspunkt: Interessenlage der Parteien	702
2. Interessen des Lieferanten	703
3. Interessen des Bestellers	703
III. Preise und Preisanpassung	704
IV. Einhaltung von Standards zum Schutz der Umwelt und der Menschenrechte	706
§ 19 Vertriebsverträge (distribution agreements)	
A. Typische Erscheinungsformen und rechtliche Grundlagen internationaler Vertriebsverträge	711
I. Handelsvertreterverträge	712
1. Anwendungsbereich und Abgrenzung zu anderen Vertriebsvertragstypen	712
2. Rechtlicher Rahmen	712
a) Anwendbares Vertragsstatut	712
b) Eingriffsnormen	713
c) Materiell-rechtliche Rechtsvereinheitlichung durch die Handelsvertreterrichtlinie	716
3. Typische Probleme in der Praxis	717
II. Vertragshändlerverträge	718
1. Begriff des Vertragshändlers und Abgrenzung zu anderen Vertriebsmittlern	718
2. Rechtlicher Rahmen	718
a) Anwendbares Recht	718
b) Eingriffsnormen	719
c) Rechtsvereinheitlichung	721
3. Typische Probleme in der Praxis	721
III. Makler- und Vermittlungsverträge	721
1. Anwendungsbereich	721
2. Anwendbares Recht	722
3. Typische Probleme in der Praxis	722

IV. Franchise-Systeme und Kommissionsverträge	722
1. Franchiseverträge	722
2. Kommissionsverträge	723
B. Die Rechtswahl in internationalen Vertriebsverträgen	723
I. Bedeutung der Rechtswahl	723
II. Schieds- und Gerichtsstandsvereinbarungen zur Absicherung der Rechtswahl	723
III. Vor- und Nachteile einzelner Rechtsordnungen bei Vertriebsverträgen	725
1. Deutsches Recht	725
a) Handelsvertreterrecht	725
b) Händlerrecht	729
c) Maklerrecht	730
2. Schweizer Recht	730
a) Handelsvertreterrecht	730
b) Händlerrecht	732
c) Maklerrecht	732
d) Grenzen der Vertragsgestaltung	733
e) Bewertung	733
3. Englisches Recht	734
a) Handelsvertreterrecht	734
b) Händlerrecht	736
c) Maklerrecht	737
d) Grenzen der Vertragsgestaltung	737
e) Bewertung	737
4. Abschließende Erwägungen zur Rechtswahl aus Sicht deutscher Unternehmen	738
C. Zentrale Bestimmungen in internationalen Vertriebsverträgen	739
I. Allgemeine Hinweise zur Vertragsgestaltung	739
1. Wahl des passenden Vertragstyps	739
2. Getrennte Vertragsmuster für Vertragsgebiete innerhalb und außerhalb der EU/EWR	740
II. Musterverträge internationaler Verbände	740
III. Handelsvertreterverträge	741
1. Vertragsgegenstand	741
2. Vertragsgebiet und Vertragsprodukte	741
a) Vertragsgebiet	741
b) Vertragsprodukte	742
3. Status des Handelsvertreters	744
a) Exklusivvertreter, Bezirksvertreter, nicht-exklusiver Vertreter	744
b) Abschlussvertreter; Vermittlungsvertreter	745
c) Einsatz von Untervertretern	746
4. Pflichten der Parteien	746
a) Pflichten des Handelsvertreters	746
b) Informationspflichten	747
c) Gebietsbeschränkungen	747
5. Wettbewerbsverbot	748
a) Wettbewerbsverbot während der Vertragslaufzeit	748
b) Nachvertragliches Wettbewerbsverbot	749
6. Vergütung	750
a) Grundtatbestand	750
b) Berechnungsgrundlage	751

c) Überhangprovisionen	752
d) Nachvertragliche Provisionen	752
e) Ausschluss weitergehender Ansprüche auf Aufwendungsersatz	753
7. Vertragsbeendigung und Ausgleichsanspruch	754
a) Vertragslaufzeit und ordentliche Kündigung	754
b) Außerordentliche Kündigung	755
c) Ausgleichsanspruch	756
8. Sonstiges	756
IV. Vertragshändlerverträge	756
1. Vertragsgegenstand	757
2. Vertragsgebiet und Vertragsprodukte	757
3. Alleinvertriebsrecht und nicht-exklusiver Vertrieb	758
4. Wechselseitige Vertragspflichten der Parteien	760
a) Pflichten des Händlers	760
b) Allgemeine Pflichten des Herstellers	761
5. Vertriebsbeschränkungen	762
a) Wettbewerbsverbote und Direktbezugsverpflichtungen	762
b) Gebietsbeschränkungen	763
c) Preisbindungen	764
6. Abwicklung der Lieferverträge	764
a) Lieferpflicht	764
b) Preisstellung	765
c) Sonstige Vertragsbedingungen	766
7. Umsatz- und Vertriebsziele	766
8. Service-, Garantie- und Mängelbeseitigungsarbeiten	767
9. Haftungs- und Freistellungsklauseln	768
10. Vertragslaufzeit und Vertragsbeendigung	770
11. Rechtsfolgen der Vertragsbeendigung	770
a) Ausgleichsanspruch	770
b) Investitionersatzanspruch	771
c) Rücknahmepflichten und -rechte	771
d) Sonstige Rechtsfolgen der Vertragsbeendigung	773
V. Maklerverträge	773
1. Vertragsgegenstand, Abgrenzung zum Handelsvertreter	773
2. Vergütung	774
3. Sonstiges	775
VI. Übergreifende Bestimmungen	775
1. Compliance-Bestimmungen	775
a) Vorschriften zur Korruptionsbekämpfung	775
b) Exportkontrollrecht	777
2. Sonstiges	777
D. Übersicht über (einfach und international) zwingende Ausgleichsansprüche nach Vertragsbeendigung in ausgewählten Rechtsordnungen	777
§ 20 Instrumente zur Zahlungssicherung	
A. Überblick	782
I. Allgemeines	782
II. Geläufige Instrumente zur Zahlungssicherung	785
III. Typische Sicherungszwecke	787
IV. Allgemeine Hinweise zur Gestaltung von Instrumenten zur Zahlungssicherung	787

V. Allgemeine Anforderungen an Instrumente zur Zahlungssicherung aus Sicht des Begünstigten	789
VI. Allgemeine Anforderungen an Instrumente zur Zahlungssicherung aus Sicht des Sicherungsauftraggebers	790
B. Die Bankgarantie	791
I. Allgemeines	791
1. Begrifflichkeiten	792
2. Rechtliche Grundlagen	792
3. Anwendungsbereiche	794
II. Rechtlicher Rahmen	795
1. United Nations Convention on Independent Guarantees and Stand-by Letters of Credit	795
2. Besonderheiten der Bankgarantie im deutschen Recht	795
a) Rechtliche Einordnung	795
b) Unwirksamkeit der Sicherungsabrede in AGB	796
c) Internationales Privatrecht	798
3. Besonderheiten der Bankgarantie im Schweizer Recht	798
a) Rechtliche Einordnung	798
b) Internationales Privatrecht	798
c) Sonstiges	799
4. ICC Uniform Rules for Demand Guarantees – URDG 758	799
III. Gestaltung von Bankgarantie und Sicherungsabrede	800
1. Präambel	801
2. Zahlungsklausel	802
a) Allgemeines	802
b) Obligatorische Bestandteile der Zahlungsklausel	802
3. Verfallsdatum (Befristung)/Herausgabe der Garantieurkunde	805
4. Weitere fakultative Bestandteile der Garantieerklärung	806
a) Ermäßigungsklauseln	807
b) In-Kraft-Treten	808
c) Extend or pay-Klauseln	808
d) Rechtswahl	809
e) Streitbeilegungsklausel	809
C. Konzerngarantie	809
D. Akkreditiv	810
I. Überblick	810
II. Stand-by Letter of Credit	811
1. Allgemeines	811
2. Rechtlicher Rahmen	811
a) US-Amerikanisches Recht	811
b) United Nations Convention on Independent Guarantees and Stand-by Letters of Credit	812
c) Einheitliche Richtlinien und Gebräuche für Dokumenten-Akkreditive (ERA 600)	812
d) International Standby Practices (ISP 98)	812
E. Patronatserklärung	812
I. Überblick	812
II. Die harte Patronatserklärung	815
1. Rechtlicher Rahmen	815
2. Gestaltung der harten Patronatserklärung	816
III. Die weiche Patronatserklärung (soft letter of comfort)	817

§ 21 Industrieanlagenverträge

A. Überblick	821
I. Gängige Unternehmereinsatzformen bei internationalen Industrieanlagenverträgen	823
1. Der Anlagenunternehmer in Alleinverantwortung gegenüber dem Kunden	823
a) Unternehmereinsatzformen zur Übernahme der Alleinverantwortung	823
b) Die Überwälzung von Koordinations- und Überwachungsaufgaben	824
c) Vertikale Aufteilung von Leistungspflichten	824
d) Horizontale Aufteilung von Leistungspflichten	825
2. Unternehmereinsatzformen mit Gesamtverantwortung mehrerer Unternehmer gegenüber dem Kunden	826
a) Das Contractual Joint Venture als Kooperationsform	826
b) Das (Außen-)Konsortium: Favorisierte Kooperationsform im internationalen Industrieanlagenbau	826
II. Bedeutung und Besonderheiten international verwendeter Vertragsmuster im internationalen Industrieanlagengeschäft	833
1. Funktion und Bedeutung der internationalen Vertragsmuster	833
2. Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der verschiedenen Vertragsmuster	834
3. Übersicht über die gängigsten Vertragsmuster im internationalen Industrieanlagenbau	835
a) ICC Model Turnkey Contract for Major Projects/ICC Model Contract for the Turnkey Supply of an Industrial Plant	835
b) ORGALIME Turnkey Contract for Industrial Works	836
c) FIDIC Rainbow Suite	837
d) NEC-Verträge	838
e) UNIDO	838
III. Zweckmäßigkeit der Rechtswahl bei internationalen Industrieanlagenverträgen	839
1. Bedeutung der Rechtswahl für die Vertragsgestaltung	839
2. Relevante Besonderheiten des deutschen, schweizerischen und anglo-amerikanischen Rechts für Industrieanlagenverträge, insbesondere betreffend die Inhaltskontrolle von Allgemeinen Geschäftsbedingungen	840
a) Besonderheiten deutschen Rechts	840
b) Besonderheiten des schweizerischen Rechts	842
c) Besonderheiten des englischen Rechts	843
d) Besonderheiten des US-amerikanischen Rechts	846
3. Mangels Rechtswahl anwendbares Recht	848
4. Exkurs: Anwendbarkeit und Abbedingung des CISG	850
a) Anwendbarkeit des CISG auf Industrieanlagenverträge	850
b) Vertraglicher Ausschluss der Anwendbarkeit des CISG	851
B. Typische Regelungsinhalte internationaler Industrieanlagenverträge und Besonderheiten einzelner Rechtsordnungen	851
I. Leistungsumfang des Anlagenunternehmers und Vergütungspflicht des Kunden	852
1. Leistungsumfang des Anlagenunternehmers	852
a) Leistungsbeschreibungen und ergänzende Dokumente	853

b) Typische Hauptleistungsverpflichtungen des Anlagenunternehmers	855
c) Vollständigkeitsklauseln und Risikoverlagerungen	858
d) Zuweisung des Baugrundrisikos durch internationale Vertragsmuster und nach ausländischen Rechtsordnungen	861
e) Nebenpflichten des Anlagenunternehmers	864
2. Gängige Vergütungsmodelle im internationalen Industrieanlagenvertrag/Ausgestaltung der Zahlungsverpflichtung	866
a) Besonderheiten des Pauschalpreises	866
b) Zahlungsmodalitäten beim Pauschalpreis	868
c) Vertragspreis und Zahlungsmechanismen der FIDIC-Vertragsmuster	868
d) Regelungen zur Sicherung der Vergütungsansprüche des Anlagenunternehmers	872
3. Mitwirkungspflichten des Kunden	874
II. Änderungen des Leistungsumfangs nach Vertragsabschluss und ihre Folgen	876
1. Vertragsänderungen aufgrund einvernehmlicher Vereinbarungen der Parteien	876
2. Einseitige Rechte des Kunden zur Anordnung von Änderungen	877
a) Gesetzliche Regelung mangels vertraglicher Vereinbarung von Änderungsrechten	877
b) Vertraglich vereinbarte Änderungsrechte des Kunden	879
3. Auswirkungen der Leistungsänderungen auf die Vergütung	881
4. Auswirkung der Änderungen auf den Terminplan und die Ausführungszeit	883
5. Leistungsänderungen und Rechtsfolgen nach den FIDIC-Vertragsmustern	884
a) Inhalt und Grenzen des einseitigen Änderungsrechts	884
b) Folgen der Leistungsänderung für den Vergütungsanspruch	887
c) Auswirkungen auf Time for Completion und Programme	888
d) Auswirkungen auf die Dauer der Mängelhaftung	888
III. Leistungszeit und Verspätungsfolgen	889
1. Vertragliche Vereinbarung zeitlicher Vorgaben für die Leistungserbringung	889
2. Fortschreibung und Anpassung des Terminplans	890
3. Anspruch auf Verlängerung der Ausführungsfrist	891
a) Änderungsanordnungen des Kunden	892
b) Sonstige kundenseitige Behinderungen	892
c) Prevention Principle	893
d) Time at large und Rechtsfolgen	893
e) Verlängerung der Ausführungsfrist unter dem Regime der FIDIC-Vertragsmuster	898
4. Vertragsstrafen und pauschalierter Schadensersatz als typische Rechtsfolgen des Verzugs	900
a) Ausgestaltung von Pld-Klauseln	901
b) Pld-Klauseln im Lichte der FIDIC-Vertragsmuster	901
5. Klauseln über die temporäre Aussetzung der Leistungen (Sistierung)	904
IV. Garantien und Beschaffenheitsvereinbarung	905
1. Vereinbarung definierter Leistungsparameter	906
a) Definition der Leistungsparameter	906
b) Bestimmung der Geltungsrangfolge	906

c) Rechtliche Qualität der Vereinbarung über die Erreichung von Leistungsparametern	907
2. Die abschließende Vereinbarung der Rechtsfolgen der Nichterreichung von Leistungsparametern	908
a) Verpflichtung/Berechtigung zur Nachbesserung	908
b) Pld-Klauseln zur wirtschaftlichen Kompensation	908
c) Haftungsbegrenzende Wirkung von Pld-Klauseln zugunsten des Anlagenunternehmers	909
d) Modalitäten der Feststellung von Leistungsparametern	910
e) Vereinbarungen zu Leistungsparametern in den FIDIC-Vertragsmustern	910
V. Mängelhaftung des Anlagenunternehmers	911
1. Gesetzliche Regelungen zur Sachmängelhaftung	912
a) Gesetzliche Mängelhaftung im deutschen und schweizerischen Recht	912
b) Gesetzliche Mängelhaftung im anglo-amerikanischen Rechtskreis	914
2. Die Bestimmungen zur Mängelhaftung in den FIDIC-Vertragsmustern	917
a) Die Regelung im Einzelnen	917
b) Voraussetzungen und Wirkungen der Ausstellung des Performance Certificate	919
c) Fortbestand unerfüllter Verpflichtungen	920
3. Typische Klauseln zur Mängelhaftung im internationalen Industrieanlagengeschäft	922
a) Fit for Purpose-Klauseln	922
b) Klauseln zur Behandlung von Generic Defects	924
c) Regelungen zu versteckten Mängeln (latent defects)	926
d) Regelungen zum Neubeginn der Mängelhaftungsfrist (revolving warranties)	927
e) Spätestfristen für Beginn und Ende der Mängelhaftung	928
4. Exkurs: Die „Decennialhaftung“ des französischen Rechtskreises	930
5. Die Haftung für Rechtsmängel	930
VI. Haftung und Freistellung	931
1. Typische Regelungsinhalte von Haftungsbegrenzungen in internationalen Industrieanlagenverträgen	932
a) Ausschluss der Haftung für Vermögensschäden	932
b) Begrenzungen der Gesamthaftung des Anlagenunternehmers	933
c) Gesetzliche Grenzen wirksamer Haftungsbegrenzungen	934
2. Haftungsbegrenzungen unter dem Regime der FIDIC-Vertragsmuster	934
a) Ausschluss der Ansprüche auf Ersatz von Vermögensschäden	934
b) Begrenzung der Gesamthaftung des Contractor	936
c) Unanwendbarkeit der Haftungsbegrenzungen	936
3. Freistellungsverpflichtungen (indemnities)	937
VII. Abnahme und Testprozedere	938
1. Allgemeine Hinweise zur Abnahme	938
2. Besonderheiten der Abnahme bei Industrieanlagenverträgen	939
a) Mehrstufige Abnahmeszenarien als Regelfall	940
b) Vertraglich vereinbarte Abnahmefiktionen	941
3. Abnahme und Testverfahren nach den FIDIC-Vertragsmustern	942
a) Tests on Completion	942
b) Abnahmefiktionen bei auftraggeberseitiger Verzögerung	943

c) Teilabnahme und Abnahmefiktion bei Ingebrauchnahme durch den Employer vor Abnahme	943
d) Rechtsfolgen bei Nichtbestehen der Tests on Completion	945
e) Regelungen zu Tests after Completion	946
VIII. Die vorzeitige Beendigung des Anlagenvertrages und ihre Rechtsfolgen	947
1. Die „freie“ Kündigung des Vertrages durch den Kunden (termination for convenience-Klauseln)	948
2. Die vertragliche Ausgestaltung der Rechtsfolgen der „freien“ Kündigung	950
3. Die Kündigung aus wichtigem Grund, insbesondere wegen Vertragsverletzung (breach of contract)	951
4. Bedeutung und Ausgestaltung von Force Majeure-Klauseln	956
5. Die Vereinbarung von Hardship-Klauseln	957
IX. Konfliktlösung	959
1. Die Einbeziehung Dritter zur Streitentscheidung	959
2. Die Einrichtung eines Steering Board	961
 § 22 Lizenz- und Know-how-Verträge (licensing agreements)	
A. Überblick	967
I. Wesentliche Vertragsgegenstände in der internationalen Vertragspraxis	968
1. Lizenzverträge für technische Schutzrechte und Know-how (Technologietransfer)	969
2. Markenlizenzverträge	969
3. „Urheberrechtslizenzverträge“	970
4. Softwarelizenzverträge	971
5. Lizenzverträge im Bereich Sport	972
6. Datenlizenzverträge (Datennutzungsverträge)	974
II. Typische Erscheinungsformen von Lizenzverträgen in der internationalen Vertragspraxis	975
1. Reine Lizenzverträge	975
2. Gemischte Verträge	975
3. Cross-Licensing	975
4. Intragroup-Lizenzverträge	976
5. Versteckte und implizite Lizenzverträge, negative Lizenz	976
6. Vertikale und horizontale Lizenzverträge	977
B. Rechtlicher Rahmen	977
I. Anwendbares Recht – Überblick	977
II. Anwendbares materielles Vertragsrecht	978
1. Einführung	978
2. Vertragliche Regelung des anwendbaren Rechts ist „Pflicht“	979
3. Auswahl des anzuwendenden Rechts	980
4. Folgen des Fehlens einer Rechtswahl	981
III. Einzelne Vertragstypen	982
1. Lizenzverträge über technische gewerbliche Schutzrechte	982
2. Markenlizenzverträge	983
3. Lizenzverträge über Urheberrechte	983
4. Lizenzverträge über Know-how, Technologietransferverträge	983
5. Softwarelizenzverträge	984
6. Lizenzverträge im Bereich Sport	984
7. Datenlizenzverträge	984

IV. Beschränkte Dispositionsbefugnis der Lizenzvertragsparteien	984
V. International zwingendes Recht	989
VI. Genehmigung oder Registrierung des Abschlusses von Lizenzverträgen	990
C. Zentrale Elemente der Klauselgestaltung internationaler Lizenz- und Know-how-Verträge	993
I. Vertragsbezeichnung	994
II. Vertragsrubrum	994
III. Präambel, Erwägungsgründe	995
IV. Definitionen	995
V. Vertragsgegenstand	995
VI. Vertragsschutzrechte	996
VII. Vertrags-Know-how	997
1. Identifizierung des lizenzierten Know-how und Relevanzprüfung	997
2. Inhaberschaft und Lastenfreiheit des Know-how	998
3. Arbeitnehmer	998
4. Know-how-Transfer	998
5. Besondere Probleme des internationalen Know-how-Transfers	999
VIII. Vertragsprodukte	1000
IX. Rechtseinräumung (Lizenzerteilung)	1000
1. Arten der Rechtseinräumung	1000
2. Herstellungs-, Vertriebs- und Nutzungslizenz	1000
3. Ausschließliche Lizenz	1001
4. Einfache Lizenz	1002
5. Alleinige Lizenz	1002
6. Negative Lizenz	1002
7. Unterlizenz	1003
8. Übertragung der Lizenz	1005
9. Nutzungsbeschränkung	1006
10. Trias der Rechtseinräumung: zeitlich, räumlich, inhaltlich	1006
X. Lizenzgebühren	1007
1. Umsatzlizenzgebühr	1008
2. Stücklizenzgebühr	1008
3. Pauschallizenzgebühr	1009
4. Unentgeltliche Lizenz	1009
5. Mindestlizenzgebühr	1009
6. Regelung der Abrechnung und Zahlung von Lizenzgebühren	1010
7. Auditregelungen	1010
XI. Anpassung der Lizenzgebühren bei Eintritt bestimmter Ereignisse	1011
XII. Qualitätssicherung und Kontrolle	1012
XIII. Ausübungspflicht (best efforts-Klausel)	1012
XIV. Gewährleistung und Haftung	1013
XV. Lizenzvermerk	1016
XVI. Anmeldung, Aufrechterhaltung und Kostentragung der vertragsgegenständlichen Schutzrechte	1017
XVII. Auseinandersetzungen mit Dritten	1017
XVIII. Vorkaufsrecht/Option	1018
XIX. Fortentwicklung des Lizenzgegenstands	1019
XX. Vertragslaufzeit und Beendigung des Vertrages	1020
1. Vertragslaufzeit und Schutzdauer lizenzierte Schutzrechte	1020
2. Rechtsfolgen der Vertragsbeendigung	1021

XXI. Geheimhaltung	1022
XXII. Genehmigung oder Registrierung des Abschlusses von Lizenzverträgen	1024
XXIII. Anwendbares Recht und Gerichtsstands- oder Schiedsvereinbarung	1025
1. Gerichtsstandsvereinbarung	1025
2. Schiedsgerichtsvereinbarung	1025
a) Pro und Contra im Hinblick auf den konkreten Vertrag	1025
b) Besonderheiten in Know-how-Lizenzverträgen	1026
c) Besonderheiten in Lizenzverträgen, die gewerbliche Schutzrechte zum Gegenstand haben	1027
d) Schiedsgerichtsklauseln in Lizenzverträgen im Sport	1027
XXIV. Allgemeine Klauseln	1028
§ 23 Open Source Softwarelizenzverträge	
A. Überblick	1030
I. Begriff	1031
II. Bedeutung	1033
III. Arten von Open Source Softwarelizenzverträgen	1033
B. Rechtlicher Rahmen	1035
C. Open Source Software in „normalen“ Softwarelizenzverträgen und in Open Source Lizenzverträgen	1037
I. Vielzahl von Inhalten von Open Source Softwarelizenzverträgen	1037
II. Wesentliche Aspekte von Open Source Softwarelizenzverträgen und ihre Ausgestaltung	1037
1. Anwendbares Recht	1039
2. Copyleft, Zurverfügungstellung des Source Code, Cloud, Webapps	1040
3. Kommerzielle Nutzung	1043
4. Inhaltliche Beschränkung der Rechte des Lizenznehmers	1044
5. Dokumentation der Bearbeitung der Open Source Software	1044
6. Verpflichtung des Lizenznehmers zur Mitteilung der Open Source Softwarelizenzbedingungen	1044
7. Besondere Hinweis- und Anerkennispflichten des Lizenznehmers	1045
8. Werbebeschränkungen	1045
9. Besondere Informationspflichten gegenüber dem Urheber der Open Source Software	1046
10. Patentrechte	1046
11. Besondere Beendigungsgründe	1046
12. Haftung und Gewährleistung	1047
13. Sprache	1049
14. Kartellrecht	1049
III. Rechtsfolgen der Nichteinhaltung der Bedingungen eines Open Source Softwarelizenzvertrages durch den Nutzer (Lizenznehmer)	1050
IV. Open Source Software-Klauseln in Nicht-Open Source Softwarelizenzverträgen	1051
1. Bedeutung	1051
2. Regelungsbedarf	1051
3. Regelungsinhalt	1052
Stichwortverzeichnis	1055

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG